

optimismus handlungsmut sorge
ungewissheit glück
wut herzlichkeit
frustration anspannung unsicherheit
liebe angst spaß
traurigkeit vertragen
scham freude existenzangst

13.6.2026 // 11 - 16:30 // EVHN (Nürnberg)



Jugendarbeit for Future?!

Orientierungen im Sturm der Gefühle

Tagungsanlass



Jugendarbeit mit angemessener Zuversicht für die großen Veränderungsprozesse und offenen Augen für die globalen Herausforderungen weiterzuentwickeln, ist das Anliegen der Tagung „Jugendarbeit for Future?!“ an der Evangelischen Hochschule Nürnberg.

Die sozial-ökologische Transformation geht mit vielen und starken Gefühlen einher: Offenkundig ist es, dass z. B. die Klimakrise und das Artensterben Ängste, Frustration, Schuld, Scham und Wut hervorrufen können (vgl. u.a. Niessen & Peter 2022; Grund, Singer-Brodowski & Büssing 2024). Aushandlungsprozesse darüber, was als gerecht empfunden und erlebt wird, werden in dieser Zeit großer Veränderung emotional engagiert geführt. Zugleich gibt es eine ganze Reihe positiver Gefühle, die im Kontext einer sozial-ökologischen Transformation von großer Relevanz sind, z. B. Naturverbundenheit, Spaß, Dankbarkeit, Zuversicht, Zusammengehörigkeitsgefühl und Mut (vgl. u.a. Grund, Singer-Brodowski & Büssing 2024; Valentin, Händel & Regelous 2026). Positive und negative Gefühle sind entscheidend dafür, wie Menschen den gegenwärtigen Veränderungen begegnen und inwiefern sie sich in die Gestaltung von Transformationsprozessen einbringen.

Die Fragen, die sich für eine Theorie und Praxis von Kinder- und Jugendarbeit daran anschließen, sind vielfältig (Valentin 2023). Zum Beispiel: Wie kann in der Kinder- und Jugendarbeit eine „pädagogische Praxis“ entwickelt werden, „in der Emotionen“ rund um Themen der Nachhaltigkeit „in einer sicheren Atmosphäre erlebt, ausgedrückt und verstanden werden können“, wie es zahlreiche internationale Studien, die sich mit Emotionen und transformativen Lernen befassen, fordern? (Grund, Singer-Brodowski & Büssing 2024, S.1, eigene Übersetzung). Welche Gefühle im Kontext von (Nicht-)Nachhaltigkeit erleben Kinder- und Jugendliche, die die Einrichtungen Offener und verbandlicher Jugendarbeit besuchen? Wie sind diese Emotionen möglicherweise auch mit Geschlechterverhältnissen verwoben (Brebeck& Liedholz 2022; Böhnisch 2020)? Und wie kann ihnen Gehör verschafft werden? Welche pädagogischen Antworten können in der Kinder- und Jugendarbeit entwickelt werden und welche Beispiele für eine Fokussierung auf positive Emotionen gibt es? Wie könnte eine regenerative Praxis als transformativer Zugang in der Kinder- und Jugendarbeit aussehen? (Or 2022)

Die Tagung bietet Raum dafür, diesen Fragen nachzugehen: Durch die Diskussion wissenschaftlicher Erkenntnisse, im Austausch mit erfahrenen Praktikerinnen und Praktikern aus der Kinder- und Jugendarbeit, im Gespräch mit jungen Menschen und in Kontakt mit den eigenen Gefühlen.



Programmübersicht

Jugendarbeit for Future?! 2026

10:30	Ankommen			
11:00	Begrüßung durch Tagungsleitung und Jugendliche			
11:15	Zwischen Engagement und Erschöpfung: Gefühle als Kompass in Zeiten des Wandels Dr. Julius Grund (Freie Universität Berlin)			
12:00	„Machen tut gut“ – Engagementpotenziale negativer Emotionen konstruktiv kanalisieren Prof.in Dr. Viola Muster (Universität Erfurt)	Soziale Ungleichheit und Affekte in der Klimakrise Dr. Marie Frühauf (Universität Wuppertal)	„Veganer sind scheißel“ Emotionale Äußerungen als Einstieg zu BNE Prof. i.R. Sturzenhecker (Universität Hamburg)	
12:45	Mittagssnack und Austausch: Praxisprojekte & wiss. Arbeiten Beiträge u.a.: Deutsches Jugendinstitut, Caritas Freiburg, IKU GmBH Berlin, Kreisjugendring München-Stadt, COCO Stadtlabor Cottbus, Bayerischer Jugendring, Evangelische Hochschule Nürnberg			
13:45	Jugendverbandsar- beit for Future?! Um wessen Zukunft und Emotionen geht es? Helene Fuchs (Universität Siegen)	„What a feeling...“ Wie (können Fachkräfte) mit eigenen Emotionen umgehen? Prof. Martin Nugel (EVHN Nürnberg) & Charlotte Persitzky (Promotionszentrum Hessen)	U28: Peer-Workshop Klimaangst und Klimaverdrossenheit Anjully Lüben, Elisa Ninow & Johannes Himmel (Studierende Hochschule München)	Gendered Emotions – von Gefühlen, Gender und (Handlungs-)Macht Prof. Dr. Katrin Roller (EVHN Nürnberg)
14:30	Kurze Pause			
14:45	Zukunftsängste Heranwachsender als Anlass politischer Bildung Frank König (Deutsches Jugendinstitut Halle)	Gender, Gefühle & Krise – Die Rolle von Geschlechter- vorstellungen in Krisenzeiten Anne Rathjens & Amelie Schnell (Kreisjugendring München-Stadt)	Emotionaler Zwang?! Wille und Konsum in der OKJA Dr. des. Simon Hemmerich (Universität Siegen)	
15:30	Abschlussrunde: Wohin mit meinen Gefühlen? (mit Empathy Circle)			
16:30				

Tagungszusammenhang

Im Rahmen des Wissenschaftsnetzwerkes Kinder- und Jugendarbeit entstand im Jahr 2023 eine ehrenamtliche Arbeitsgruppe mit der Bezeichnung „Forschung zu Jugendarbeit in Zeiten einer sozial-ökologischen Transformation“. Sie dient dem Austausch zu Forschungsarbeiten und Hypothesen zu dem Themenbereich. Aus diesem Arbeitszusammenhang ist die Tagung entstanden.

Sie findet nun zum dritten Mal statt und hat ganz grundsätzlich den Zweck, das Thema im Austausch zwischen Akteuren aus Forschung und Praxis weiter voran zu bringen.

Ausführliches Programm

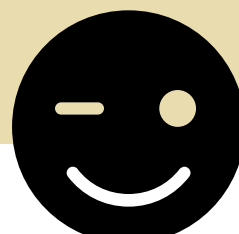
Keynote: 11:15-12:00

Zwischen Engagement und Erschöpfung: Gefühle als Kompass in Zeiten des Wandels

Dr. Julius Grund, Freie Universität Berlin

Der einführende Vortrag beleuchtet die Rolle von Emotionen bei jungen Menschen – im Allgemeinen für psychische Gesundheit und im Speziellen im Umgang mit großen Zukunftsfragen wie Klimawandel, Artenverlust oder sozialer Ungerechtigkeit. Gefühle können in alle Richtungen weisen: von inspiriertem Aufbruch über stille Trauer bis hin zum Ausblenden aus Angst. Aktuelle wissenschaftliche Studien zeigen, dass emotionale Dynamiken entscheidend beeinflussen, wie junge Menschen Zukunftsherausforderungen wahrnehmen, verarbeiten und in Handlung übersetzen. Der Vortrag fasst zentrale Befunde zusammen und diskutiert ihre Bedeutung für Bildung, Engagement und mentale Gesundheit. Vorgestellt wird zudem das Konzept der emotionalen Kompetenz, das als Kompass in der Bildungspraxis dienen kann, um bessere Orientierung im Sturm der Gefühle zu finden.

Julius Grund absolvierte seinen Master in Psychologie an der Universität Leipzig. Seit Oktober 2017 arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut Futur und ist Teil des Teams des nationalen Monitorings zu Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Deutschland. Im Jahr 2025 schloss er seine Promotion (Dr. rer. nat.) zur Rolle von Emotionen in der Nachhaltigkeitsbildung ab. Berufsbegleitend befindet er sich derzeit in psychotherapeutischer Weiterbildung mit Schwerpunkt Kognitive Verhaltenstherapie (KVT).



Ausführliches Programm

Zeitslot 1: 12:00-12:45

„Machen tut gut“ – Engagementpotenziale negativer Emotionen konstruktiv kanalisieren (Prof.in Dr. Viola Muster)

Emotionale Reaktionen auf den Klimawandel und andere ökologische Krisen können das Engagement für Klimaschutz fördern. Das gilt insbesondere für negative Emotionen wie Wut und Ärger, die ein besonders aktivierendes Potential besitzen. Es ist Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe, diese Engagementpotenziale aufzugreifen, zu fördern und in kollektive Lösungsansätze zu überführen – in der Nachbarschaft, der Gemeinde und in den Organisationen der Kinder- und Jugendarbeit selbst. Kollektives Nachhaltigkeitshandeln kann Selbstwirksamkeit und Wohlbefinden steigern. Engagement kann jedoch auch zu Überforderung oder Enttäuschung führen, etwa wenn angestrebte Veränderungen zu langsam gehen oder blockiert werden. Wie kann es also gelingen, Engagement zu fördern und aufrecht zu erhalten? Nach einem Input zum Forschungsstand wollen wir gemeinsam Erfahrungen teilen und Erfolgsfaktoren diskutieren.

Prof.in Dr. Viola Muster ist seit 2024 Professorin für „Sozialwissenschaft der Nachhaltigkeit im nationalen und internationalen Kontext“ an der Fachhochschule Erfurt. Sie forscht und lehrt u.a. zu Bildung für nachhaltigen Konsum/ nachhaltige Entwicklung sowie organisationalen Transformationsprozessen.

Soziale Ungleichheit und Affekte in der Klimakrise (Dr. Marie Frühauf)

Jugendbefragungen zeigen immer wieder, dass die Sorge Jugendlicher vor der Klimakrise seit mehreren Jahren auf einem konstant hohen Niveau bleibt. Gefühle wie Klimaangst, Flugscham usw. sind in die Alltagssprache eingesickert, zugleich ziehen negative Affekte wie Ohnmacht häufig Abwehr- und Verdrängungsprozesse nach sich, die ein Sprechen über die Klimakrise erschweren. Wie Jugendliche die Klimakrise erleben, ist dabei in unterschiedliche gesellschaftliche Ungleichheitsverhältnisse eingebettet sowie in die gesellschaftlichen Konflikte um die damit verbundenen Transformationsprozesse (Mau et al. 2023). Im Workshop wird an Hand von empirischem Material aus Gruppendiskussionen in Jugendzentren, die in so genannten strukturschwachen Gebieten liegen, der Frage nachgegangen, inwiefern Affekte in der Klimakrise mit unterschiedlichen Ungleichheitsdimensionen zusammenhängen.

Dr. Marie Frühauf ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Bergischen Universität Wuppertal. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind sozialpädagogische Jugendforschung, sozial-ökologische Krise, Geschlechter- und Ungleichheitsverhältnisse, psychoanalytische Gesellschaftstheorie. Derzeit leitet sie das DFG-Forschungsprojekt „Adoleszenz in der sozial-ökologischen Krise. Krisenerleben und Krisenbearbeitung von Jugendlichen im Kontext der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“

Ausführliches Programm

Zeitslot 1: 12:00-12:45

„Veganer sind scheiße!“ - Emotionale Äußerungen als Einstieg zu BNE in der OKJA (Prof. i.R. Dr. Benedikt Sturzenhecker)

Kinder und Jugendliche zeigen im Alltag der OKJA vielfältige Emotionen. Das tun sie auch zu Themen, die die Probleme und Perspektiven der Klimakatastrophe und Nachhaltigkeit betreffen. Fachkräfte finden es nicht leicht auf solche Gefühlsäußerungen zu reagieren. Das gilt besonders für die negativen Positionierungen, wie in dem obigen Zitat eines 14jährigen Jungen im Jugendhaus. Emotionen beinhalten Betroffenheit und Engagement. Sie fordern Reaktionen heraus und ‚wollen etwas‘. Die GEBe Methode (Förderung gesellschaftlich-demokratischen Engagements benachteiligter Kinder und Jugendlicher) zeigt, wie Fachkräfte in der OKJA auf Emotionen (zu Nachhaltigkeitsthemen) konstruktiv antworten können. Das zielt darauf, dass sich die Kinder/Jugendlichen über ihre Emotionen auf die für sie passende lebensweltorientierte Weise mit eigenen Nachhaltigkeitsthemen genauer auseinandersetzen. Nur wenn man an ihre gefühlhaften Ausdrucksweisen, ihre Betroffenheit und ihre Interessen anknüpft, kann man ihre Bildung zur Nachhaltigkeit unterstützen, ohne sie zu belehren und zu moralisieren. Wie das gehen kann, wird im Workshop an Praxisbeispielen aus der OKJA diskutiert.

Benedikt Sturzenhecker ist Professor i.R. für Sozialpädagogik und außerschulische Bildung an der Universität Hamburg und ist unter anderem Mitherausgeber des Handbuchs Offene Kinder- und Jugendarbeit. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Demokratiebildung in der Kinder- und Jugendhilfe und BNE in der Kinder- und Jugendarbeit.



Ausführliches Programm

Mittagssnack mit Austausch: 12:45-13.45

Markt der Möglichkeiten

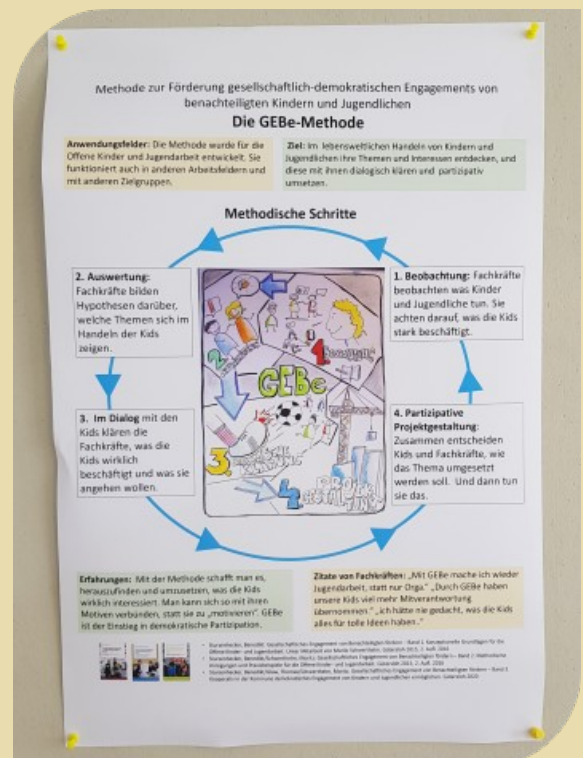
In der Mittagszeit öffnet der Markt der Möglichkeiten und lädt zu Austausch, Vernetzung und Inspiration ein. Akteure aus Forschung und Praxis der Jugendarbeit kommen hier miteinander ins Gespräch: Vertreter*innen vom Deutschen Jugendinstitut (Arbeitsstelle europäische Jugendpolitik), dem Kreisjugendring München-Stadt, der Universität Hamburg, dem Bayrischen Jugendring, IKU GmbH aus Berlin, der Caritas Freiburg, der Evangelischen Hochschule Nürnberg und COCO, dem Stadtlabor aus Cottbus u.v.m. geben Einblicke in aktuelle Projekte und Forschungsvorhaben. An Ständen und Plakatwänden entsteht Raum, um miteinander ins Gespräch zu kommen, Erfahrungen zu teilen und neue Impulse für die eigene Arbeit mitzunehmen

Begleitet wird der Markt der Möglichkeiten von einem vegetarischen Mittagssnack, der zum Verweilen und zum informellen Austausch einlädt.

Einladung

Wir laden Sie herzlich ein, sich mit eigenen Beiträgen am Markt der Möglichkeiten zu beteiligen!

Melden Sie sich dazu gerne bis zum 30. Mai 2026 unter der E-Mail-Adresse: youthwork@evhn.de



Auf den Seiten der EVHN finden Sie die aktuelle Liste der Mitwirkenden für den Austausch! <https://www.evhn.de/Jugendarbeit-for-future-2026>

Ausführliches Programm

Zeitslot 2: 13:45-14:30

Jugendverbandsarbeit for future?! – Um wessen Zukunft und Emotionen geht es?

Wenn über die Klimakrise und Klimaschutz diskutiert wird, erscheinen die Themen häufig als Generationenphänomen: Jugendverbände und ihr (jugend-)politisches Mandat werden so zu einer wichtigen Chance für die Interessensvertretung Jugendlicher. Aktuelle Forschung versteht klimapolitische Konfliktlinien allerdings nicht einfach entlang generationeller Trennungen, sondern vor allem durch soziale Ungleichheit geprägt. Vor dem Hintergrund fragt der Workshop danach, wessen Zukunft und Emotionen aktuell in Jugendverbandsarbeit überhaupt strukturell repräsentiert werden (können). Denn Jugendverbände organisieren mehrheitlich sozial privilegierte junge Menschen und beruhen auf freiwilligem Engagement, das ebenfalls sozial selektiv wirkt. Gleichzeitig betrifft diese Feststellung bei weitem nicht alle Verbände gleich und wird in der Praxis bereits kritisch thematisiert und bearbeitet. Dies nehmen wir im Workshop zum Ausgangspunkt für die gemeinsame Suche nach Handlungsmöglichkeiten und Zukunftsentwürfen.

Helene Fuchs ist Erziehungswissenschaftlerin und beschäftigt sich theoretisch wie praktisch mit Jugendverbandsarbeit. Sie ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Siegen.

“What a feeling...” – wie (können Fachkräfte) mit eigenen Emotionen umgehen?

Adressat:innen von Kinder- und Jugendarbeit im „Sturm der Gefühle“ Orientierung zu geben, bedingt die Sensibilisierung für das eigene emotionale Karussell als erwachsener Mensch. Von der Trauer über verpasste Chancen, der Wut über Versäumnisse bis hin zur Hoffnung auf eine bessere Welt: Eigene Gefühle im Hinblick auf die individuelle Biographie aber auch die kollektive Geschichte leiten das Handeln von erwachsenen Ehren- und Hauptamtlichen in der Kinder- und Jugendarbeit. Im Workshop loten wir aus, wie die eigene Emotionsarbeit Resilienz und Empowerment die Emotionskultur von Kinder- und Jugendlichen bereichern kann.

Dr. Martin Nugel arbeitete lange Jahre in der Jugendverbandsarbeit. Seit 2020 hat er eine Professur für Theorien, Konzepte und Methoden der Sozialen Arbeit an der Evangelischen Hochschule Nürnberg.

Charlotte Persitzky ist Sozialpädagogin mit Schwerpunkt Sozialraumentwicklung (M.A.) und promoviert aktuell im Bereich Sozialraumentwicklung im Kontext der Twin Transformation (digitale und nachhaltige Transformation).

Ausführliches Programm

Zeitslot 2: 13:45-14:30

Peer-Workshop: Klimaangst und Klimaverdrossenheit (U28)

In der Arbeit mit jungen Menschen begegnen wir beim Thema BNE häufiger den folgenden Fragen: Wie thematisiere ich Klimawandel, ohne Angst zu schüren? Wie motiviere ich zu dem Austausch über die Klimakatastrophe? Wie kann ich jene gewinnen, die dem Thema verdrossen sind? In diesem Workshop wird zu einem Austausch eingeladen, der sich mit Möglichkeiten beschäftigt, die Peer-Coaching eröffnet. Dabei soll es um Herausforderungen und Best-Practices in der Arbeit mit jungen Menschen im Nachhaltigkeitskontext gehen. Gemeinsam wollen wir nach Ansätzen und Strategien suchen, niederschwellig und ohne Angst zu schüren, auf die Konsequenzen des Klimawandels aufmerksam zu machen. Gestaltet wird der Workshop von Studierenden der Hochschule München, die sich mit Peer-Coaching für nachhaltige Entwicklung an der Hochschule München beschäftigen. Er richtet sich an Personen, die unter 28 Jahre alt sind.

Elisa Ninow und Anjully Lüben sind Studentinnen im Bachelor „Management Sozialer Innovationen“ an der Hochschule München und haben dort als Peer-Coaches für nachhaltige Entwicklung den Fokus Ihrer Arbeit auf Nachhaltigkeitsprojekte für und mit Studierenden. Johannes Himmel ist Student im Bachelor „Soziale Arbeit“ an der Hochschule München. Er hat unter anderem als Erlebnispädagoge jahrelange Erfahrungen in der Jugendarbeit.

Gendered Emotions – von Gefühlen, Gender und (Handlungs-)Macht

Gefühle sind Teil unseres Menschseins, sie sind demnach universal. Sie zeigen uns Bedürfnisse an und äußern sich durch Leiblichkeit – sie sind also individuell erfahrbar. Gefühle haben darüber hinaus aber auch eine soziale Funktion – sie zeigen nicht nur uns Bedürfnisse an, sondern auch den Anderen – als Freude, Traurigkeit, Angst oder Überraschung; gemeinsames Lachen kann eine angespannte Stimmung lösen, ein anzüglicher Witz kann Scham hervorrufen, erlebte Ungerechtigkeit kann zu Wut oder Aggression führen. Gefühlen wird – neben Universalität – auch eine gender-spezifische Komponente zugeschrieben. Inwiefern sind Gefühle oder Emotionen geschlechtsspezifisch „markiert“? Welche Rolle spielen dabei Geschlechterstereotype und welche Rolle spielen gesellschaftliche Geschlechterverhältnisse? Welche Gefühle halten uns klein und welche Gefühle haben emanzipatorisches Potential - auch in der sozial-ökologischen Transformation? Und was lässt sich aus feministischen Forderungen für den Umgang mit Gefühlen lernen - auch für die Jugendarbeit? Diesen Fragen wollen wir im Workshop nachgehen.

Katrin Roller, Dr. phil., Professur für empirische Sozialforschung an der EVHN, und Senior Researcher der Frauenakademie München e.V. (FAM); Forschungsinteressen: Qualitative Methoden, Care-Forschung und Genderfragen im Bereich Wohnen, Mobilität, Wohlfahrtsstaat, Forschung und Beratung zu Gleichstellung (im Hochschulkontext)

Ausführliches Programm

Zeitslot 3: 14:45-15:30

Zukunftsängste Heranwachsender als Anlass politischer Bildung in der Kinder- und Jugendarbeit

Studien belegen, dass viele junge Menschen heute mit Sorge auf die Zukunft blicken. Zugleich kann den globalen Herausforderungen – wie der Klimakrise – nicht mit einfachen Antworten begegnet werden. Die Ansätze zu deren Bewältigung sind komplex und kontrovers. Das kann Gefühle der Lähmung und Resignation hervorrufen. Gerade deshalb ist es wichtig, Heranwachsende darin zu stärken, Mut und Zuversicht zu entwickeln bzw. zu behalten, um die aktuellen sozio-ökologischen Transformationsprozesse in ihrer Widersprüchlichkeit mitgestalten und im Umgang mit „lösungsresistenten Problemen“ (Eberth/Wobser 2025) handlungsfähig bleiben oder werden zu können. Gleichzeitig gilt es, sie widerstandsfähig gegenüber einer „populistischen Politik der Angst“ (Biess 2025) zu machen. Nach einem wissenschaftlichen Impuls wollen wir gemeinsam darüber sprechen, wie Zukunftsängste in der Kinder- und Jugendarbeit sichtbar werden und wie daraus Anlässe für politisches Lernen entstehen.

Frank König ist Diplom-Sozialpädagoge und Diplom-Politikwissenschaftler, war viele Jahre selbst in der Jugendarbeit tätig und ist seit vielen Jahren am DJI in der Abteilung Jugend und Jugendhilfe in Halle beschäftigt. Außerdem ist er Lehrbeauftragter an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Seine Arbeitsschwerpunkte sind: Kinder- und Jugendarbeit, außerschulische politische (Jugend-)Bildung, Beratung im Kontext Rechtsextremismus, Evaluation von Programmen der Demokratiestärkung und Extremismusprävention.

Gender, Gefühle und Krise – Die Rolle von Geschlechtervorstellungen in Krisenzeiten

Gemeinsam möchten wir in diesem Workshop erarbeiten, ob und wie Vorstellungen von Geschlechterrollen durch gegenwärtige Krisen beeinflusst werden. Antifeminismus, starre Männlichkeitsbilder, politisch aufgeheizte Debatten, Rechtsruck und Sicherheitsfragen – welche Themen polarisieren?

Wie hängen gesellschaftliche Trends mit aktuellen Krisen (Klima, Demokratie, Kriege) zusammen? Und wie beeinflussen damit verbundene Emotionen wiederum die Geschlechterverhältnisse? Abschließend wird erarbeitet, wie die Kinder- und Jugendarbeit mit ihren Prinzipien junge Menschen in ihrer Reflexionsfähigkeit und Identität stärken kann.

Amelie Schnell (M.A.) ist Fachbeauftragte Mädchen, junge Frauen* und LGBTIQ* und Anne Rathjens (M.A.) ist Leitung des Referats für Grundsatzfragen der Jugendarbeit und Jugendpolitik, beide sind für den Kreisjugendring München-Stadt tätig.*

Ausführliches Programm & Abschluss

Zeitslot 3: 14:45-15:30

Emotionaler Zwang – Wille und Konsum in der OKJA

Eine sozial vermittelte Furcht vor dem, was passieren könnte, und darüber entstehende Bedürfnisse prägen das spätmoderne Subjekt und dessen Willen. Vorstellungen zu konkreten Bedingungen möglicher positiver und negativer Zukünfte vermitteln Emotionen, die schon junge Menschen zu vergangenheitsbasierten und gegenwartswirksamen Orientierungen und Handlungen veranlassen, um die Emotionen zu bewältigen. Im Versuch, dies zu tun, werden globale Ausbeutung fortgeführt, die Ursachen einer tatsächlich bedrohlichen Zukunft (mit)hervorgebracht und die (negativen) emotionalen Ausgangspunkte des Handelns perpetuiert. In diesem *circulus vitiosus* entstehen multiple Abhängigkeiten, z. B. von Überfluss-Konsum, die noch stärker emotional gefangen nehmen. Im Beitrag wird nach Ansatzpunkten einer gegenwartsbezogenen Offenen Jugendarbeit gefragt, die Teil einer sozial-ökologischen Transformation sein könnte, indem sie Handlungsmöglichkeiten unabhängiger von heteronomer Emotionalität eröffnet.

Dr. des. Simon Hemmerich ist wiss. Mitarbeiter an der Universität Siegen und forscht u. a. in den Bereichen Sozialphilosophie, Theorie der Offenen Jugendarbeit und sozial-ökologische Transformation.

Abschluss (15:30-16:30): Wohin mit meinen Gefühlen? (mit Empathy Circle)

Gesellschaftliche Veränderungen erzeugen häufig Ambivalenzen, Unsicherheiten und Orientierungsbedarf. Der Empathy Circle bietet einen strukturierten Rahmen, in dem diese Gefühle wahrgenommen, benannt und reflektiert werden können. Durch wechselseitiges, nicht-wertendes Zuhören entsteht ein Austausch, der Perspektivübernahme fördert und emotionale Verarbeitungsprozesse unterstützt.

In der Abschlussrunde nutzen wir das Verfahren des Empathy Circle, um den emotionalen Dimensionen aktueller Transformationsprozesse Raum zu geben. Es soll darum gehen, sich gegenseitig dabei zu helfen, mehr Klarheit im Umgang mit eigenen Gefühlen in Bezug auf das Tagungsthema zu gewinnen. Dazu visualisieren wir gemeinsam Orte, an die sich unsere Emotionen richten können.

Katrin Valentin ist Professorin für Pädagogik an der Evangelischen Hochschule Nürnberg. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen derzeit in den Bereichen Bildung für nachhaltige Entwicklung, sozial-ökologische Transformation und Leiborientierung in der Hochschullehre. Derzeit leitet sie ein internationales Projekt zu „Futures of Youth Work“. Sie verfasste eine Handreichung zum Empathy Circle, Download: <https://t1p.de/g28jc>

Anmeldung & Anfahrt

Die Teilnahme ist kostenlos. Eine **Anmeldung** über das Portal Eveeno (siehe rechts) ist **erforderlich**.

Die Tagung wird von folgenden Organisationen unterstützt:

Evangelische Hochschule Nürnberg

Bayerischer Jugendring

Bundesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendarbeit

Anfahrt: Evangelische Hochschule Nürnberg, Eingang Roonstr. 27 (barrierefrei), 90429 Nürnberg



U-Bahn: U1 Haltestellen Gostenhof, Plärrer, U2/U3 Haltestelle Plärrer

Straßenbahn: Linie 4 und 6 Haltestelle Plärrer

Bus: Linie 34 Haltestelle Gostenhof-Ost, Linie 36, Haltestelle Plärrer

Die Hochschule hat keine eigenen Parkplätze.

Die Veranstaltung ist für mobilitätseingeschränkte Personen barrierefrei zugänglich. Darüber hinaus möchten wir allen Teilnehmenden eine möglichst barrierefreie Teilnahme ermöglichen. Wenn Sie spezifische Unterstützungsbedarfe haben, melden Sie sich bitte bei uns per E-Mail an youthwork@evhn.de

Jetzt anmelden!



<https://eveeno.com/250804037>

Kontakt:
youthwork@evhn.de

Titelbild: Designed by freepik.de

Layout: Katrin Valentin und
Charlotte Persitzky

Fotos: Katrin Valentin
Evangelische Hochschule
Nürnberg 2026

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Im Rahmen des:



Kinder- und
Jugendplan
des Bundes
STÄRKEN, WAS DIE ZUKUNFT TRÄGT.

